

# Perspektiven M+E

## Personalkongress IT 2018

---

**Mittwoch, 25. April 2018 um 10:00 Uhr**

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

■

Sehr geehrte Damen und Herren,  
herzlich willkommen zu unserem  
Personalkongress IT!

Das Motto der diesjährigen Veranstaltung lautet  
„Führung 4.0“.

Im Zuge der Digitalisierung müssen wir unser  
Verständnis von Arbeit auch auf der  
Führungsebene überdenken.

Führung 4.0 stellt ganz neue Herausforderungen:

- etwa die Führung eines virtuellen Teams,  
das auf der ganzen Welt und über  
verschiedene Zeitzonen verteilt tätig ist,
- die strategische Aufstellung des  
Unternehmens im Zeitalter disruptiver  
Technologien sowie
- die Akquise und langfristige Bindung von  
Fachkräften.

## Gute Ausgangslage der M+E Unternehmen

Zunächst können wir festhalten:

Die bayerischen M+E Unternehmen sind hervorragend aufgestellt.

Die bayerischen M+E Exporte beliefen sich im Jahr 2017 auf über 130 Milliarden Euro.<sup>1</sup> Das ist ein neuer Exportrekord!

Insgesamt bieten die bayerischen M+E Unternehmen 835.000 Arbeitsplätze mit vorbildlichen Arbeitsbedingungen.

Der durchschnittliche Verdienst eines M+E-Mitarbeiters in Bayern beträgt 56.300 Euro.

Die M+E Industrie ist damit zentrale Säule für unseren Wohlstand in Bayern und Deutschland.

Gleichzeitig gilt aber auch:

Die Unternehmen müssen sich ihre Spitzenposition im internationalen Wettbewerb immer wieder neu erkämpfen.

---

<sup>1</sup> Genau: 133,1 Mrd. Euro.

Heute wollen wir darüber sprechen, welche Herausforderungen insbesondere auf der Führungsebene auf die Unternehmen zukommen.

Zwei Themen stehen dabei im Vordergrund:

1. die Digitalisierung und
2. der Fachkräftemangel verbunden mit dem demografischen Wandel.

Im Zusammenhang mit der Fachkräftesicherung spielt auch das Thema „Gesundheit“ eine wichtige Rolle.

Klar ist: Die Digitalisierung führt zu einer kompletten Neuorganisation von Arbeit.

Die Arbeitswelt wird vernetzter, digitaler und flexibler. Die Produktion wird intelligenter, die Interaktion von Mensch und Maschine enger.

Häufig wird übersehen, dass die digitalisierte Arbeitswelt gerade für die Arbeitnehmer viele Vorteile bringt:

- eine besseren Work-Life-Balance durch mobiles Arbeiten sowie
- mehr Eigenverantwortung und flachere Hierarchien.

- Zudem werden technische Assistenzsysteme für viele Menschen die Arbeit erleichtern oder überhaupt erst möglich machen.

Um bei der Digitalisierung erfolgreich zu sein, brauchen wir zunächst die richtigen Rahmenbedingungen.

Mit dem Masterplan der Bayerischen Staatsregierung „Bayern Digital II“ sind wir im Freistaat auf einem guten Weg.

Auch auf Bundesebene geht im Koalitionsvertrag Vieles zum Thema Digitalisierung in die richtige Richtung, beispielsweise bei der Infrastruktur, der Ausstattung von Schulen oder im Bereich eGovernment.

Was fehlt, ist ein konsequentes Arbeitsrecht 4.0, das für Unternehmen – auch mit Blick auf neue und sich neu entwickelnde digitale Geschäftsfelder – gesetzliche Spielräume schafft.

Besonders dringend benötigen wir mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit. Ein Kernproblem ist die Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf acht beziehungsweise zehn Stunden.

Wir fordern: Die tägliche Höchst Arbeitszeit im Gesetz muss abgeschafft werden. Stattdessen müssen wir zu einer wochenbezogenen Betrachtung kommen.

Für das Gelingen der Digitalisierung ist aber nicht nur der Staat gefordert! Allen voran müssen die Unternehmen die Digitalisierung entschlossen angehen.

Wir als Verbände leisten unseren Beitrag, indem wir das Thema „Digitalisierung“ in den Mittelstand tragen und unsere Mitgliedsbetriebe beim „Digitalen Enabling“ unterstützen.

Wir initiieren, gestalten und finanzieren firmenübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Dazu haben wir zusammen mit der TU München die Gesellschaft für unternehmensübergreifende Auftragsforschung, die KME GmbH, gegründet.

Hier werden unternehmensübergreifende Forschungsprojekte abgearbeitet, zum Beispiel:

- Virtuelle Inbetriebnahme,
- Digitale Assistenzsysteme sowie
- Vorausschauende Instandhaltung (*Predictive Maintenance*) im Anlagen- und Maschinenbau mit Hilfe von Big Data.

Zudem bieten wir konkrete Services:

Seit 2015 bieten wir unseren Mitgliedsunternehmen in der Metall- und Elektroindustrie den QuickCheck Digitalisierung 1 „Fit für die digitale Transformation“ an.

Der QuickCheck ermöglicht eine erste umfassende Bestandsaufnahme des Themas im Unternehmen. Die Analyse wird in einem Vor-Ort-Termin mit unseren Experten vertieft.

Unsere Services werden ergänzt durch den QuickCheck Digitalisierung 2 „Fit für die digitalisierte Produktion“.

Außerdem bieten wir einen QuickCheck Datenschutz und Datensicherheit an.

Schließlich möchte ich Sie noch auf unsere Plattform Digitaler Wandel aufmerksam machen. Hier können Sie Ihre Angebote zur Gestaltung des digitalen Wandels bereitstellen oder Kontakt zu kompetenten Dienstleistern herstellen.

Meine Damen und Herren,

auch der Fachkräftemangel ist eine zentrale Herausforderung für die bayerischen M+E Unternehmen.

Die Situation verschärft sich zunehmend:

- Im Herbst 2017 hat die MINT-Arbeitskräftelücke mit mehr als 290.000 einen neuen Höchststand erreicht.
- Laut Umfrage des ifo-Instituts klagen aktuell 27,8 Prozent aller M+E-Betriebe über Produktionsbehinderungen aufgrund des Fachkräftemangels – so viel wie nie zuvor!
- Auch unsere eigene bayme vbm Umfrage zeigt das Ausmaß des Fachkräftemangels:  
  
Über 80 Prozent der bayme vbm Betriebe spüren die negativen Auswirkungen des

Fachkräftemangels auf das Geschäft. Fast 30 Prozent sehen ihre Geschäftstätigkeit „erheblich beeinträchtigt“, über 50 Prozent zumindest geringfügig.

Hinzu kommt, dass die Belegschaften immer älter werden.

Unsere Unternehmen sind mehr denn je darauf angewiesen, dass ihre Mitarbeiter bis ins Alter fit bleiben. Firmen, die das schaffen, werden langfristig auch im Wettbewerb die Nase vorn haben.

Die Aktivitäten zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement sind in unserem Projekt gesund(me) zusammengefasst.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf das Thema „Psychische Gesundheit“. Bereits im Jahr 2013 haben wir uns des Themas mit einem umfangreichen Servicepaket angenommen.

Im bayme vbm Serviceprojekt „Demografie(me)“ unterstützen wir wiederum die Unternehmen bei der Entwicklung einer demografiefesten Personalpolitik.

Meine Damen und Herren,

heute Nachmittag wird unser Kooperationspartner Great Place to Work die Auszeichnung „Bayerns Beste Arbeitgeber im IT-Bereich“ verleihen.

Schon an dieser Stelle: Meinen Glückwunsch an die Preisträger!

Sie machen vor, wie es geht: Fachkräfte sichern und mit attraktiven Angeboten halten – von der Weiterbildung bis zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ich wünsche Ihnen allen jetzt einen interessanten und gewinnbringenden Tag!